



Schulzeitung der Clemens-Brentano-Europaschule • Ausgabe 39 • Juli 2015 • 50 Cent



TREFFEN MIT FRIEDENSNOBELPREISTRÄGER ...

Lollar und Danzig besiegeln Schulpartnerschaft

Gleich auf mehreren Ebenen konnte die Clemens-Brentano-Europaschule im Juni wieder einmal ihrem Ruf als Schule mit zahlreichen internationalen Kontakten gerecht werden.

Vom 06. bis zum 12. Juni reisten zehn Schüler in Begleitung der Lehrer Maria Seiler, Ela Siemon und Alexander Hock sowie dem Gymnasialzweigeleiter Andrej Keller in die Ostseemetropole Danzig, um eine neue Schulpartnerschaft mit der Danziger Schule „Zespól Szkół Ogólnokształcących nr. 7“ zu besiegeln. In dieser Schule werden Schülerinnen und Schüler der Klassen 7 bis 12 unterrichtet.

Gleichzeitig fanden in Danzig auch intensive Planungen zwischen Geschichtskollegen beider Schulen zu einem gemeinsamen, langfristig angelegten Geschichtsprojekt mit dem Titel „Solidarität – Überwindung der sozialistischen Diktatur in Polen und Ostdeutschland“ statt. Den organisatorischen Rahmen für diese Intensivierung der polnisch-deutschen Schulkontakte boten die 22. Europatage des "Circle of International Partnerships", bei denen neben den Schulen aus Lollar und Danzig noch die finnische Partnerschule aus Jyväskylä teilnahm.

Die polnischen Lehrer hatten unter dem Motto „Solidarität in Danzig“ ein dichtes und abwechslungsreiches Programm auf die Beine gestellt, bei dem sich die Schülergruppen näher kennen lernen

konnten. Dies wurde auch durch die Aufnahme der Lollarer Schüler in polnischen Gastfamilien unterstützt. So knüpften deutsche und polnische Schüler bei zahlreichen Aktivitäten innerhalb und außerhalb der Schule schnell Kontakte zueinander. Die Verkehrssprache war in der Regel Englisch, woberüber sich die Englischkollegen beider Schulen sicherlich freuen werden.

Nach einem ersten freien Sonntag, den Lehrer und viele Schüler in dem bei Danzig gelegenen, mondänen Ostseebad Sopot verbrachten, fand am Montag eine feierliche Auftaktveranstaltung in der Aula der Danziger Schule statt. Die finnischen, polnischen und deutschen Schüler präsentierten ihre Schule, ihre Stadt und ihr Land den Zuhörern. Deutsche und polnische Schüler griffen zur Gitarre und begeisterten ihr Publikum mit ihren Gesangkünsten. Sportlich war der Auftritt der Danziger Cheerleader-Gruppe, die in dieser Disziplin bereits die Vizeeuropameisterschaft errang. Überhaupt wurde das hohe Anspruchsniveau der polnischen Oberstufenschüler deutlich, die in der Vergangenheit bei verschiedenen künstlerischen, wissenschaftlichen und sportlichen Wettbewerben auf nationaler und internationaler Ebene immer wieder erste Plätze belegen konnten.

In ihren Begrüßungsreden betonten sowohl der polnische Schulleiter Marcin Hintz als auch der Lollarer Gymnasialzweigeleiter

Andrej Keller, Verständigung und Aussöhnung könne nach Jahrhunderten der wechselhaften deutsch-polnischen Geschichte nur durch die persönliche Begegnung gelingen. Der Herr Keller fasste seine Gedanken abschließend zusammen: „Die Europäische Union ist nur eine Brücke zwischen Polen und Deutschen. Hinübergehen, um uns die Hand zu reichen, müssen wir schon selbst. Darum sind wir aus Lollar nach Danzig gereist.“

Wie facettenreich der Begriff Solidarität sein kann, erfuhren die Schüler dann schon am ersten Schulfachtag. Durch Pantomime, Tanz und Zeichnungen näherten sich die gemischten Gruppen dem Begriff Solidarität an. Unter der Leitung des Lollarer Musiklehrers Alexander Hock wurden erste Kompositionsentwürfe zu einer Solidaritätshymne verfasst. Auch an den folgenden Tagen wurden die Gäste aus Lollar überwältigt von der polnischen Gastfreundschaft und der perfekten Organisation des Austauschprogramms. So wurde die wunderschöne und altehrwürdige Hansestadt Danzig durch Stadtführung, Stadtrallye aber auch durch eine zweistündige Fahrt mit Drachenbooten von allen Seiten her erkundet.

Einen besonderen Höhepunkt stellte der Vormittag im neu eingeweihten und museumsdidaktisch besonders wertvollen Europäischen Solidaritätszentrum dar. Hier beschäftigten sich die Schüler in gemischten Arbeitsgruppen

Europatage



mit der Gewerkschaftsbewegung Solidarnosc und deren Kampf gegen die sozialistische Einparteienherrschaft im Polen der 1980er Jahre. Die Museumsausstellung demonstrierte an vielen Exponaten das scheinbar aussichtslose, am Ende aber doch erfolgreiche Aufbegehren der Danziger Werftarbeiter gegen die staatliche Unterdrückung. Durch das besondere Engagement der Lollarer Geschichtskollegin Ela Siemon konnte sogar der damalige Kopf der Solidarnosc-Bewegung, der Friedensnobelpreisträger von 1983 und spätere polnische Staatspräsident Lech Walesa zu einem kurzen Treffen gewonnen werden. Trotz seines dichten Terminkalenders nahm Walesa sich die Zeit, um beeindruckende Worte über die veränderte Bedeutung des Begriffs Solidarität in einer Welt von Armut und militärischer Bedrohung an die Schüler zu richten.

Neben Lech Walesa trafen die Schüler an diesem Tag auch noch auf den Vorsitzenden des Stadtrats. Dieser betonte noch einmal, in welche positive Richtung sich die deutsch-polnischen Beziehungen entwickelt hätten. Dies demonstrierte er an dem Funktionswandel seines Amtssitzes von der Danziger Zentrale der Wehrmacht während des Zweiten Weltkriegs zum Plenarsaal für das frei gewählte Stadtparlament der Hansestadt.

Der letzte Nachmittag stand ganz im Sinne der Freizeit. Die Schüler stürzten sich am Stadtstrand ins kalte Nass der Ostsee, spielten gemeinsam mit den deutschen Lehrern Andrej Keller und Alexander Hock sowie polnischen Sportlehrern in binationalen Teams Volleyball und Fußball oder erholten sich einfach beim Dösen in der herrlichen Sonne von den Anstrengungen der letzten Tage.

Die Lollarer Geschichtslehrerinnen Maria Seiler und Ela Siemon nutzten dagegen diesen Nachmittag, um mit ihren Geschichtskollegen aus Danzig die weitere historische Projektarbeit zu planen. So werden im Geschichtsunterricht der nächsten anderthalb Jahre eine deutsche und eine polnische Schülergruppe zur kommunistischen Ära in der Zeitspanne von 1945 bis 1990 und zur friedlichen Revolution in den achtziger Jahren forschen. Die jeweiligen

Arbeitsergebnisse sollen bei den bereits terminierten Austauschtreffen zusammengeführt werden. Bei diesen gemeinsamen Arbeitstreffen sollen auch Zeitzeugengespräche und Exkursionen zu historisch-politisch relevanten Schauplätzen stattfinden. Zum Abschluss werden die Arbeitsergebnisse in einer gemeinsamen Ausstellung der Lollarer Öffentlichkeit präsentiert.

Diese ereignisreiche aber auch anstrengende Woche empfanden die Schülerinnen und Schüler als eine große Bereicherung. Immer wieder betonten sie die herzliche und stets präsente Gastfreundschaft der Gastfamilien. Mögliche Vorurteile zwischen Polen und Deutschen wurden in einem rasanten Tempo bei gemeinsamen Festen, Exkursionen oder Sportaktivitäten abgebaut.

Die Clemens-Brentano-Europaschule Lollar steht nun vor der großen Aufgabe, im Oktober den Freunden aus Danzig einen ebenbürtigen Empfang zu bereiten. Dieser großen Herausforderung stellt sich die Schulgemeinde der CBES mit großer Freude und Engagement, wobei jedoch klar ist, dass dies ohne Hilfe von städtischer und privater Seite in Lollar und Umgebung nur schwerlich gelingen kann. Die CBES Lollar freut sich daher über jegliche Art von Unterstützung.





DAS GROSSE DÄMMERN AN DER CBES

Die Sonnenfinsternis 2015

Am 20. März 2015 fand eine fast totale Sonnenfinsternis statt. Man konnte das Schauspiel von ca. 9.35 bis ungefähr 12.00 Uhr beobachten. Während einer Sonnenfinsternis schiebt sich der Mond vor die Sonne. Das heißt, dass es für ungefähr 2 Minuten dunkel wird. Bei der Sonnenfinsternis im März wurde es jedoch nur auf einem bestimmten Teil der Erde stockdunkel, nämlich innerhalb eines schmalen Streifens mitten im Nordatlantik.

Dort wurden 100% der Sonne vom Mond bedeckt.

In Europa, Afrika, West-Asien und in Grönland gab es nur eine Teilfinsternis. Das bedeutet, dass man immer noch einen schmalen Teil der Sonne sieht, da der Mond die Sonne nicht vollständig verdeckt. Je nördlicher man sich befand, desto intensiver sah man das Verschwinden der Sonne. Man konnte dieses Schauspiel nur

mit speziellen Brillen vom Optiker beobachten, weil die Restsonne zu stark war, sodass sie die Netzhaut des Auges hätte zerstört werden können.

Es war interessant zu sehen, wie die Sonne immer weiter von dem Mond bedeckt wurde. Ich war zwar etwas enttäuscht, weil ich dachte, die Sonne würde ganz verschwinden wie 1999, aber den anderen und mir hat es trotzdem gefallen.

Die nächste totale Sonnenfinsternis in Europa wird am 2. August 2027 stattfinden, also ist es gar nicht mehr so lange hin ;). Es wird auch noch ein paar ringförmige Sonnenfinsternisse geben – auch hier in Europa. Wann genau, könnt ihr im Internet erfahren.

Doch zurück ins Jahr 2015: Die Sonnenfinsternis begann um 9.35 Uhr, als sich der Mond vor die rechte Seite der Sonne schob.

Im Verlauf der nächsten Stunde schob sich der Mond so weit vor die Sonne, dass nur noch eine Sichel zu sehen war. Um 10 Uhr fing das Naturspektakel erst richtig an. Doch wenig später entfernte sich der Mond bereits wieder von der Sonne, sodass die Sichel immer größer wurde. Um 11.49 Uhr konnte man noch ein kleines Stück des Mondes sehen, nämlich an der linken oberen Ecke der Sonne. Und schon wenige Minuten später war die Sonne wieder vollständig zu sehen.

Dieses Phänomen konnte man an unserer Schule, wenn man keine eigene Schutzbrille besaß, nur in den Chemieräumen beobachten. Herr Spill-Trabert und andere Lehrer hatten zuvor spezielle Schutzfolien an die Fenster der Chemieräume geklebt, sodass man von dort aus ohne zu erblinden in die Sonne sehen konnte.

Jasmin und Svenja

Spektakuläre Originalbilder historischer Sonnenfinsternisse

1375 v. Chr.	Tonscherben belegen Himmelsbeobachtungen oder so.	
1177 v. Chr.	Homer berichtet, dass selbst Odysseus die Sofi gesehen hat oder so.	
585 v. Chr.	Total viele Völker haben Frieden geschlossen und so.	
538 n. Chr.	Die Metzger Handschrift war dabei und das war die erste in Deutschland.	
840 n. Chr.	Kaiser Ludwig hatte Schiss und dann hat er noch mehr Schiss oder so.	
1842 n. Chr.	Ein Dichter Adalbert Stifter hat berichtet und so.	
1919 n. Chr.	Einstein hat seine Relativitätstheorie genehmigt bekommen.	
1999 n. Chr.	Viele saßen damals im Stau vor Saarbrücken oder Stuttgart.	



„ATEMBERAUBEND“ UND „WUNDERBAR“:

CBES-Schüler erleben Großbritannien

Zum ersten Mal hat die Clemens-Brentano-Europaschule Lollar in diesem Frühjahr eine Schülerbegegnung mit Großbritannien angeboten. Der Besuch der Lollarer Schüler in Colchester in der Grafschaft Essex fand vom 25. bis zum 30. April statt. Während einige Schüler – wie es bei einem solchen Austausch üblich ist – bei ihren gleichaltrigen Partnerschülern untergebracht waren, wohnten andere als ‚paying guests‘ in englischen Gastfamilien, die regelmäßig ausländische Jugendliche aufnehmen. „Sicherlich hätten wir sehr gerne alle unsere Schüler in Familien mit gleichaltrigen Jugendlichen untergebracht“, kommentiert Initiator Philipp Schifferli nach der Rückkehr der Gruppe diese neue Form einer Begegnungsfahrt.

„Aber dafür ist unsere Partnerschule zu klein und die Zahl der Deutschlernenden dort zu gering.“ „Ein großer Vorteil dieser Organisationsform liegt aber sicher darin, dass wir mehr Schüler mitnehmen konnten – einen ganzen Bus voll!“ ergänzt CBES-Lehrerin Marie-Luise Schirra, die Herr Schifferli und die rund 40 CBES-Schüler gemeinsam mit der Lehramtsreferendarin Madeline Schirra nach Colchester begleitete.

Die Resonanz der Schülerinnen und Schüler beweist, dass die Organisatoren einiges richtig gemacht haben. In den Gastfamilien fühlten sich die Jugendlichen – wie eine unmittelbar nach Reiseende durchgeführte schriftliche Befragung ergab – „wie zu Hause“, die gastgebenden Familien

wurden als „liebvoll“, „supernetz und lustig“, „immer freundlich und hilfsbereit“ gelobt, die Engländer allgemein als „total höflich und herzlich“ und „sehr offen mit viel Familiensinn“ empfunden. Sogar das so oft geschmähte englische Essen fanden die meisten „cool“ und wunderten sich darüber, „dass die Pommes besser schmeckten als in Deutschland“.

Auf dem Programm standen neben dem Aufenthalt in den Gastfamilien und dem Schulbesuch („Klein, streng und schön!“, „Diese Uniformen!“) unter anderem eine Stadtrallye zur Erkundung Colchesters und ein Ausflug ans Meer und nach Ipswich. Unumstrittener Höhepunkt war der Besuch der „Harry Potter World“ in der Nähe Londons. Hier zeigten

Schulpartnerschaft

sich nicht nur die echten Fans des sympathischen Zauberlehrlings begeistert. „Sogar wer Harry Potter nicht kennt, wird hier zum Fan“, schwärmte eine Schülerin. Die Kommentare der echten Hogwarts-Experten reichten von „Ein Muss!“ über „faszinierend“ bis „total beeindruckend“ und nicht wenige von ihnen erfüllten sich im Souvenirshop den Traum vom eigenen Zauberstab – dem ungünstigen Euro-Wechselkurs zum Trotz!

Nach 6 Tagen hieß es schweren Herzens Abschied nehmen von einem europäischen Land, das die meisten der Neunt- und Zehntklässler vorher höchstens aus den Medien kannten. Was hat sie am meisten an Land und Leuten beeindruckt? „Dass die Menschen so offen und warmherzig sind – ganz anders als das Vorurteil sagt“, meint eine Schülerin. Und ein Mitschüler fügt hinzu: „Die Engländer sind derart freundlich, dass sie sich sogar entschuldigen, wenn sie angerempelt werden, nicht zu fassen!“ Würden sie an einer solchen Begegnungsfahrt wieder teilnehmen? Die Antworten fallen allesamt positiv aus, von einem „atemberaubenden Erlebnis“ und „totaler Begeisterung“ ist da die Rede, vom „Eintauchen in die fremde Kultur“, „einer super spannenden, interessanten und bereichernden Erfahrung“, aber auch davon, dass die Gruppenatmosphäre „wunderbar“ war, obwohl sich viele vorher überhaupt nicht untereinander kannten. Und was sagen die Lehrer? „Dass alles so glatt und harmonisch laufen würde, hätten wir nicht zu hoffen gewagt“, resümieren Schifferli und Schirra. „Das Ganze war ja quasi ein Pilotprojekt, aber jetzt können wir die Planungen für nächstes Jahr gelassen in Angriff nehmen.“

Zuerst einmal aber freuen sich alle auf den Besuch der englischen Gruppe im Juli – da wollen sie den Engländern die schönen Seiten Deutschlands zeigen!





DEUTSCH-FINNISCHE FREUNDSCHAFT IN LUFTIGER HÖHE

Bereits zum 19. Mal konnten die Schüler der 7. bis 10. Klasse der Clemens-Brentano-Europaschule das Angebot eines Deutsch-Finnischen Austauschprogramms nutzen.

Am 8.2.2015 brachen die acht Schülerinnen und Schüler unter Begleitung von Herrn Hadamik und Frau Hofmann nach Mittelfinnland in die Stadt Jyväskylä auf. Die Gruppe erwartete ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, das von zwei Kolleginnen der Viitaniemen Schule aus Jyvä-

skylä vorbereitet wurde. Neben zahlreichen kulturellen Eindrücken und frostigen, schneereichen Naturerlebnissen begegneten die Schüler Elchen und Rentieren und nahmen an Foto-, Eislauf- und Skiprojekten teil. Es wurden viele Freundschaften geschlossen und die Vorfreude auf den Gegenbesuch im Mai war groß.

Außer einem wunderschönen deutschen Frühling konnten die Kollegen der CBES den Finnen beim Gegenbesuch vom 03.-10. Mai auch eine starke Gewerk-

schaft präsentieren, die durch ihren Bahnstreik leider einige Unternehmungen deutlich erschwerten. Dennoch machten sich die Gruppe auf dem Weg zum Maintower (siehe Foto) und dem Frankfurter Römer, außerdem wurde fleißig gepaddelt und natürlich das Gießener Mathematikum besucht.

Rückblickend war der Austausch mit Finnland ein voller Erfolg und soll im September 2016 fortgesetzt werden.





Austausch



Sonntag:

Abends um 20.35 Uhr kamen die Finnen in Gießen am Bahnhof an. Wir haben uns begrüßt und sind alle zu uns nach Hause gefahren, haben den Gästen das Haus gezeigt und sind schlafen gegangen.

Montag:

Zur dritten Stunde sind wir in die Schule gegangen und haben uns in der Aula getroffen, wo Herr Panz alle begrüßt hat. Danach sind wir in den Unterricht gegangen und haben den Finnen unsere Schule gezeigt. Um 12.15 Uhr war die Schule für uns dann schon zu Ende und wir haben uns in der Mensa getroffen, um zusammen zu Mittag zu essen. Danach sind wir nach Ruttershausen auf den Sportplatz gelaufen und haben mit der Volleyball AG Volleyball gespielt. Das offizielle Programm war ab hier schon zu Ende, doch wir haben uns noch für 17 Uhr auf der Staufenberger Burg verabredet, wo wir uns treffen wollten um zu picknicken. Die Jungs haben mit einem Football-Ball gespielt und wir Mädchen haben Erinnerungsfotos gemacht. Anschließend sind wir noch auf den Turm hinaufgelaufen und haben ihnen die Aussicht gezeigt.

Dienstag:

Am Morgen haben wir deutschen Schüler normal Unterricht gehabt, die Finnen jedoch wollten bei der Cafeteria sitzen bleiben und sich unterhalten. Zur dritten Stunde

haben wir sie zur Bushaltestelle gebracht und sie sind mit Herrn Hadamik nach Gießen ins Mathematikum gefahren.

Nach der Schule haben wir sie in Gießen abgeholt und sind mit ihnen in der Stadt ein bisschen bummeln gegangen.

Mittwoch:

Um 9 Uhr haben wir uns am Bahnhof getroffen und sind mit dem Zug nach Frankfurt gefahren. Zuerst sind wir auf den Maintower rauf und haben uns Frankfurt von oben angeguckt. Danach dürfen wir uns frei bewegen und wir sind alle auf die Zeil shoppen gegangen. Am Mittag haben wir uns in ein chinesisches Restaurant gesetzt und etwas gegessen. Manche von uns wollten nach dem Essen schon zum Bahnhof gehen, also haben wir uns getrennt, sodass jeder machen konnte, was er wollte. Zum Schluss sind wir noch kurz zu Starbucks gegangen und haben dann, obwohl wir zum Bahnhof gerannt sind, fast den Zug verpasst.

Donnerstag:

Am Morgen sind wir in den Schwimmunterricht gegangen und die Finnen saßen wieder in der Cafeteria. Anschließend sind wir nach Ruttershausen gelaufen und sind von dort aus mit den Kanus bis zu einer Insel kurz nach Odenhausen gefahren und haben dort gepicknickt. Viele von uns waren nass, da der letzte Teil der Strecke sehr flach war und

wir ausgestiegen sind und die Boote gezogen haben. Am Nachmittag haben wir uns in Lollar in der Eisdielen getroffen und haben einfach ein bisschen geredet und Eis gegessen.

Freitag:

Vormittags stand ein ganz normaler Schultag an, für Nachmittags war nichts geplant. Nach der Schule haben wir uns aber in Gießen im Kletterpark getroffen und sind ein wenig geklettert. Viel Zeit hatten wir leider nicht, da wir uns bereits um 18.30 Uhr in der Schule treffen mussten, da schon der gemeinsame Abschlussabend bevorstand.

Samstag:

Dieser Tag stand zur freien Verfügung. Wir sind nach Marburg gefahren und haben unseren Finnen ein bisschen die Altstadt gezeigt und haben noch ein paar Kleinigkeiten, wie zum Beispiel Schokolade für die Familien und Freunde in Finnland gekauft. Abends haben wir uns noch bei einem Mädchen aus unserem Kurs zu Hause getroffen und hatten dort noch einen Abschlussabend – allerdings ohne Lehrer.

Sonntag:

Morgens um 6 Uhr haben wir uns am Bahnhof getroffen, doch der Zug fuhr nicht, da die Bahn streikte. Eine Stunde später jedoch kam ein Zug und wir mussten uns verabschieden.

Christina



CBES UND GSL GEMEINSAM IN STRASSBURG



CBES/GSL

Exkursion

Der Schulverbund zwischen der Clemens-Brentano-Europaschule Lollar und der Gesamtschule Lumdatal in Allendorf ab dem kommenden Schuljahr schreitet weiter voran. Wie in keinem anderen Fachbereich ist die Zusammenarbeit der beiden Schulen nach einem gemeinsamen Fachtag und einer gemeinsamen Fachkonferenz bei den „Franzosen“ schon ein wenig Normalität geworden.

Am Mittwoch, dem 27. Mai fuhren dann fünf Französischkolleginnen und ein -kollege aus Allendorf und Lollar gemeinsam mit 114 Schülern auf einen Tagesausflug nach Straßburg. Dieser ist in Lollar bereits Tradition und soll künftig den Französischlernern beider Schulen die Gelegenheit bieten, mindestens einmal im Jahr Frankreich „am eigenen Leib“ zu erleben und ihre Französischkenntnisse im Land der Zielsprache auszuprobieren. Nach dem Weg fragen, etwas einkaufen, das Kinoprogramm unter die Lupe nehmen, einen Werbeslogan für Französisch als Fremdsprache drehen waren u.a. die Aufgaben, die die Schüler diesmal in Straßburg erfüllen mussten.

In der frei verfügbaren Zeit konnten die Jugendlichen dann Straßburg auf eigene Faust entdecken und beim Schaufensterbummel noch das ein oder andere Souvenir einkaufen. Neben der Fachsprecherin der CBES, Christina Lengenberg nahm auch die scheidende Allendorfer Fachsprecherin Barbara Runge mit ihren Schülern an der Straßburgfahrt teil. Organisiert und koordiniert wurde der Ausflug von Französischlehrer Jens Hausner.

Wir suchten ihn. 4 Stunden lang.

8 Uhr – Busbahnhof Lollar CBES

Um kurz nach 8 trafen zwei Busse ein. In einem von beiden saßen bereits die Schüler aus Allendorf, welche mit uns Lollarern nach Straßburg kamen.

Nach ein wenig Durcheinander beim Einsteigen saßen endlich alle und die Busse begaben sich auf eine 4-stündige Fahrt.

12 Uhr – Busbahnhof Straßburg

Das Aussteigen verlief flüssiger als das Einsteigen.

Danach ging es 10 Minuten zur Stadtmitte. Der Treffpunkt befand sich wie immer vor der Kathedrale.

Für die Schüler von Frau Weitmann, die leider nicht mitkommen konnte,

hieß es dann: 4 Stunden glückliche freie Zeit.

Für die Schüler von Herrn Hausner gab es dagegen Arbeitsaufträge.

Die Schüler von Frau Held besichtigten das Stadtviertel „La Petite France“. Anschließend waren sie Flammkuchen essen. Die Reste wurden mit nach Hause genommen.

Wir, Jasmin und Simone, sind durch Strasbourg gelaufen und haben „ihn“ gesucht.

Nach 4 Stunden Sucherei hatten wir ihn immer noch nicht gefunden.

16 Uhr – Kathedrale

Alle waren pünktlich eingetroffen und nach 10 Minuten Weg zurück zum Bus sind auch alle wieder heil in die Busse eingestiegen.

Nach einer relativ ereignislosen Fahrt sind wir Lollarer an der Schule angekommen.

20 Uhr – Abschiednehmen

Tschüss Strasbourg – bis nächstes Jahr!

Wollt ihr wissen, wen wir in Straßburg gesucht haben?

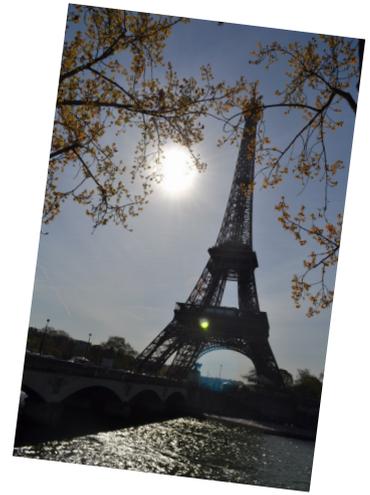
den Starbucks ;)

wir haben ihn aber leider nicht gefunden

Simone & Jasmin

5 TAGE WAAAHNSINN IN PARIS

Studienfahrt der 10a/b



Am Montagmorgen ging es um halb sechs Uhr mit dem Bus los und nachdem wir die LIO-Schüler, mit denen wir gefahren sind, abgeholt hatten, kamen wir schon am Nachmittag, bei schönem Wetter, in Paris an.

Das zentral gelegene Jugendhotel „MIJE“ war schnell gefunden und wir konnten die Zimmer direkt beziehen. Weiter ging es mit einem Spaziergang entlang der Seine in Richtung Louvre und dem Place de la Concorde.

Die ersten Eindrücke der Stadt waren wirklich WAAAHNSINN und es wurden bereits einige Bilder geschossen. Nach dem Abendessen im Hotel sind wir mit der Metro zum Arc de Triomphe gefahren. Von der Aussichtsplattform hatte man eine atemberaubende Sicht über Paris bei Tagesende. Besonders der glitzernde Eiffelturm hat uns beeindruckt und auch der darauf folgende Sonnenuntergang war sehr schön mit anzusehen.

Am nächsten Tag sind wir alle zusammen zum Eiffelturm gefahren und wir VIP's konnten ohne lange Wartezeit, mit dem Aufzug hinauf fahren, und von dort, aus 200m Höhe, den Ausblick genießen. Anschließend stand eine Bootsfahrt auf der Seine auf dem Programm und wir haben Paris und die Wärme in Ruhe auf uns wirken lassen. Danach hatten wir Freizeit und konnten in Kleingrup-

pen die Stadt entdecken. Abends haben wir uns dann noch das berühmte Künstlerviertel Montmartre mit der beeindruckenden Kirche Sacré-Coeur, dem Place du Tertre mit den vielen Malern,

vielen Lichtern bei Dunkelheit zu erleben.

Am nächsten Vormittag hatten wir nach dem Halten unserer Referate zu den Pariser Sehenswürdigkeiten etwas Freizeit und konnten shoppen gehen und am Nachmittag waren wir im Centre Georges Pompidou und haben eine moderne Kunstaustellung besichtigt. Zum Abendessen ging es ins Flams, wo man unbegrenzt – à volonté – Flammkuchen essen konnte.

Um den letzten Abend gemütlich ausklingen zu lassen sind wir mit unserem Kurs und Herrn Letourneur noch etwas trinken gegangen. Es war das perfekte Ende einer WAAAHNSINNS Zeit!

Schon am nächsten Morgen war leider Packen angesagt und nach dem Frühstück ging es wie vorgesehen Richtung

Heimat. Insgesamt haben wir die gemeinsame Zeit in Paris wirklich genossen und danken Herrn Letourneur, dass er uns dies ermöglicht hat!

Katharina Herzberger, Julia Löwenstein



von denen wir uns alle zeichnen ließen, angesehen.

Am Mittwoch sind wir und ein Teil der LIO-Schüler mit dem Zug RER zum Schloss Versailles gefahren. Die Größe des Schlosses und des anliegenden Parks war auch wirklich wieder WAAAHNSINN, genauso wie die anschließende Besichtigung der Katakomben. Am Abend sind alle gemeinsam mit dem Bus durch Paris gefahren, um die Stadt auch einmal mit ihren



DIE PIROGGE

Über das Meer nach Europa

Am Donnerstag, dem 26. Februar dieses Jahres versammelten sich zur 3. Schulstunde alle 11. Klassen sowie der PoWi-LK der 12. Klasse zu einem Projekttag zum Thema Flüchtlinge, genannt „Die Pirogge“.

Nein, eine Pirogge ist nichts zum Essen, zumindest nicht in dem hier gemeinten Zusammenhang. Es handelt sich um ein schlichtes Motorboot, das hauptsächlich zum Fischen genutzt wird. Nun kommt selbstverständlich die Frage auf, wieso der Projekttag nach einem Fischerboot benannt wurde. Dies hängt damit zusammen, dass den Schülern nach einer Einführung zum Thema ein Film gezeigt wurde mit dem Französischen Titel „La Pirogue“ (Die Pirogge).

Der Film handelt von einem Fischer aus Senegal – einem Küstenstaat in Westafrika – der sich bereit erklärt, als Kapitän einer solchen Pirogge eine Gruppe von 30 Männern und einer Frau, die sich heimlich dazu geschlichen hat, über den Atlantik auf die kanarischen Inseln zu bringen. Das alles ohne richtige Ausrüstung, nur mangelhaftem Know-how und einer Truppe, die sich untereinander nicht richtig verständigen kann, da ein Teil der Gruppe eine andere Sprache spricht.

Es sind Menschen wie wir, mit Träumen, wie wir sie haben. Doch was sie auf ihrer Reise mit der Pirogge alles durchmachen, können sich viele von uns kaum vorstellen. Genau wie wir wollen sie Musiker, Profifußballer oder Ähnliches werden und genau wie wir haben sie Familie. Familie,



für die sie diese Reise überhaupt auf sich nehmen, auch wenn sie wissen, dass sie für viele mit dem Tod endet. Es ist die Hoffnung, die diesen Menschen die Kraft und den Antrieb verleiht, es zu versuchen, so schlecht die Chancen auch stehen.

Trotz dieser Hoffnung sind es am Ende gerade einmal drei, die diese Reise überleben. Vom spanischen roten Kreuz zwar vor dem Tod gerettet, jedoch gezeichnet von ihrer Reise sowie dem Tod ihrer Freunde ist ihre Ankunft am Ort ihrer Wünsche doch nicht die Erfüllung ihrer Träume, denn sie werden nur kurz darauf wieder in ihre Heimat zurückgeschickt.

Als der Film vorüber war, gab es noch in jedem PoWi-Kurs eine kurze Fragerunde, wobei die Meinungen zu dem Film zum Teil auseinander gingen.

Meine persönliche Meinung zu dem Film ist, dass er wirklich zum Nachdenken anregt, wobei ich ihn nicht unbedingt jedem empfehlen würde, da manches in dem Film recht unklar ist wie beispielsweise der Grund, weshalb die Männer aus dem Senegal fliehen. Es kann von manchen ganz schnell falsch aufgefasst werden und bei ihnen

den Gedanken wecken, sie kämen lediglich nach Europa, weil sie „den Hals nicht vollbekämen“ und Geld wollten, obwohl das sicherlich nicht der Grund ist und auch nicht das ist, was der Film vermitteln möchte, doch der Grund wird einfach nicht genug beleuchtet und der Aufbruch geschieht sehr früh im Film.

Auch das Ende des Films hat bei den meisten Schülern erst mal Fragen aufgeworfen. „Warum sind sie zurück?“ Die Antwort auf diese Frage war nicht allen klar. Ob sie nun in Europa bleiben durften und einfach noch mal ihre Familie besuchen wollten oder ob sie, wie es dann auch war, wieder zurückgeschickt wurden. Viele Schüler hätten sich auch gewünscht, ein wenig mehr von dem Geschehen in Spanien in den Flüchtlingslagern beleuchtet zu bekommen, anstatt nur die Reise, doch dies ist wohl Geschmackssache.

Letztendlich kann ich nicht sagen, ob man den Film unbedingt oder auf gar keinen Film sehen sollte. Wer sich da also eine klarere Meinung bilden möchte, der sollte den Film einfach selbst anschauen.

Irina

SO MACHT MAN'S RICHTIG!

Bewerbungstraining in der Jahrgangsstufe 11

Früher oder später werden wir alle einmal erwachsen. Vor allem wenn wir in die Oberstufe kommen, wird uns dies ein weiteres Mal deutlich vor Augen geführt. Die Schule versucht immer, uns auf das Erwachsenenleben vorzubereiten, und obwohl es letztendlich wohl oft trotzdem wie ein Sprung ins kalte Wasser ist, kann ein wenig Vorbereitung natürlich nie schaden.

Deshalb hat die CBES am 28. Januar mit Unterstützung der Sparkasse, der Telekom und der Barmer Gesundheitskasse ein Bewerbungstraining für die 11.-Klässler und neuen Oberstufenschüler organisiert, um uns zu zeigen, wie man am besten eine Bewerbung schreibt oder sich am besten bei einem Bewerbungsgespräch präsentiert.

Die ersten 40 Minuten des Tages wurden dazu genutzt, uns im Mensa Nebenraum das Duale Studium der THM, auch „Studium Plus“ genannt, zu erklären und vorzustellen. Die THM bietet Studium Plus in den Bachelor Studiengängen Betriebswirtschaft, Ingenieurwesen, Bauingenieurwesen, Wirtschaftsingenieurwesen und Organisationsmanagement im Gesundheitswesen sowie in den Master Studiengängen Prozessmanagement und System Engineering an. Unter diese Studiengänge fallen noch verschiedene Fachrichtungen, doch diese alle aufzuzählen, wäre viel zu unübersichtlich. Etwas, was man zum Dualen Studium noch wissen sollte ist, dass man mit einer Firma, die mit der THM kooperiert, einen Vertrag abschließt und sich nicht an der Uni selbst für das duale Studium anmeldet.

Wenn das Interesse von einem von euch jetzt geweckt ist, dann könnt ihr mehr über „Studium Plus“ auf der Website der THM erfahren.

Nachdem alle Fragen der Schüler dazu beantwortet waren, wurden die Tutorenklassen Teamern zugeteilt. Wir, das Tutorium von Herrn Korell, wurde Aline Müller und Melanie Peglau, zwei Auszubildenden der Sparkasse, zugeteilt, die uns ein wenig über die Arbeit und Ausbildung in der Sparkasse erzählten und anschließend mit uns besprachen, wie man am besten eine Bewerbung schreibt. Dabei gibt es nämlich keine 100% richtige Musterlösung, denn jede Bewerbung kann, darf und muss unterschiedlich sein und ist es auch, was die beiden uns ebenfalls erklärten. Besprochen wurden immer die wichtigsten Punkte.



Was auf jeden Fall in ein Bewerbung gehört und warum man was am besten weglässt, wenn es möglich ist (z.B sollte man bei seinen Hobbys chillen und schlafen nicht unbedingt angeben, vor allem als einzige Hobbys) wurde mit uns detailliert besprochen und die beiden Frauen gingen auf jede Frage offen ein.

Nachdem jeder Punkt der Bewerbung geklärt war und wir unsere zur Korrektur abgegebenen Bewerbungen wieder hatten, bekamen wir einen Einstellungstest. Einen solchen Einstellungstest muss jeder machen, der in der Sparkasse arbeiten möchte, wobei es kein kniffliger, langer und schwerer Test ist sondern einer, bei dem es hauptsächlich um rechnerische Grundlagen, Allgemeinwissen und logisches Denken geht. Manche Aufgaben erinnern sogar an einen IQ Test. Jeder, der eine Frage richtig beantwortete, bekam eine kleine Packung Sparkassengummiebärchen.

Das nächste Thema auf der Liste war die Inszenierung von Vorstellungsgesprächen. Freiwillige aus dem Kurs durften mit der Ausbilderin der Sparkasse, angepasst an einen Beruf ihrer Wahl, ein Vorstellungsgespräch führen, das die anderen dann bewerteten, natürlich mit einer Erklärung, warum sie etwas wie fanden. Nachdem wir noch eine Menge Infomaterial von der Sparkasse bekommen haben, war der Tag auch schon vorbei.

Alles in allem hat es, obwohl es eine dieser manchmal „nervigen“ Pflicht-Schulveranstaltungen“ war, Spaß gemacht und man konnte so einiges Nützliche für die Zukunft mitnehmen, weshalb ich den zukünftigen Elftklässlern eigentlich nur empfehlen kann, dort teilzunehmen, wenn es die nächsten Jahre wiederholt wird und an diesem Tag nicht zufällig „krank“ zu sein.



Irina

DIESEL oder DISL

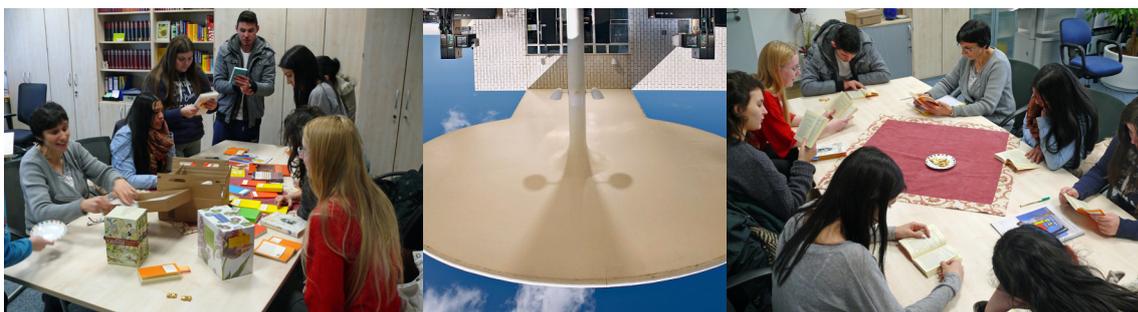


Alles begann mit einem Wortspiel und der Erkenntnis, dass man ohne Übung, ohne zusätzliche Anstrengung, ohne einen starken Willen weder im Leben noch in der Schule vorankommt.

„Es ist nicht genug, etwas zu wissen – man muss es auch anwenden. Es ist nicht genug, etwas zu wollen – man muss es auch tun.“

Mit diesem Gedanken spielen wir nun schon einige Wochen, die Gruppe der DISL-Schülerinnen und -Schüler. Unser gemeinsames Ziel ist das Abitur, ein Abitur ohne Punktabzug und eine Abschlussnote, die uns alle Möglichkeiten für ein Studium bietet.

„Das oben aufgeführte Zitat entspricht unseren Prinzipien und unserem Wollen. Das ist einer der Gründe, warum ich DISL beigetreten bin“, sagt Ammaarah. DISL gibt uns die Möglichkeit, unsere Sprachkenntnisse zu verbessern, indem wir nicht nur klassische Werke lesen, wie zum Beispiel „Romeo und Julia“ von William Shakespeare, sondern auch deutsche Literatur, wie „Rip van Winkle“ von Max Frisch. „Das Lesen fördert unsere Aussprache und bereichert unseren Wortschatz“, sagt Setsil. Unsere Ideen und Gedanken zu dem Gelesenen verschriftlichen wir, und oft diskutieren wir die verschiedenen Standpunkte zu den Texten in unserer Runde. „Durch DISL konnte ich mein Selbstbewusstsein enorm steigern und habe keine Hemmschwelle mehr beim Vortragen von Referaten und bei Wortmeldungen während des Unterrichts“, sagt Ayse. Schade, dass wir nur noch wenig Zeit für unsere Übungen haben. Das Abitur steht unmittelbar vor der Tür.



MATHEMATIK-OLYMPIADE

Die CBES-Schülerin Hannah Siegmund beschäftigte sich freiwillig zu Hause mit mathematischen Aufgaben und wurde nun dafür belohnt: Vier Aufgaben musste sie als Teilnehmerin der Hessischen Mathematik-Olympiade in ihrer Freizeit lösen, die sich von den üblichen Schulaufgaben deutlich unterschieden. Die Aufgaben sind zwar mit dem in der Schule erlangten Wissen zu lösen, sie erfordern aber ein Talent für logisches Denken. Da sie diesen

Schritt erfolgreich meisterte, konnte sie auch an der zweiten Runde des Wettbewerbs teilnehmen, der in einer vierstündigen Klausur bestand. Auch diese Aufgaben wurden gut gelöst, es reichte jedoch nicht für die Teilnahme am Landesentscheid in Darmstadt.

Der Aufgabenfeldleiter für die naturwissenschaftlichen Fächer Herr Kemp und die Mathematiklehrerin Frau Hofmann lobten die mathematischen Fähigkeiten



und das überdurchschnittliche Engagement und überreichten der Schülerin Hannah Siegmund nun eine Urkunde und ein kleines Knobelspiel.



MATHEMATIK KÄNGURU-WETTBEWERB

„Karin sitzt in der Badewanne und spielt mit drei Gummienten. Sie verteilt sie auf die sieben Fliesen am Wannenrand. Dabei lässt sie zwischen je zwei Enten mindestens eine Fläche leer. Wie viele Möglichkeiten hat Karin, die Enten auf diese Weise auf die Fliesen zu verteilen?“ Aufgaben wie diese sind normalerweise kein Thema im Matheunterricht in Gymnasialzweigen. Beim Schülerwettbewerb der Humboldt-Universität Berlin „Känguru der Mathematik“, der einmal jährlich ausgeschrieben wird, sollen Fünft- und Sechstklässler insgesamt 24 solcher Aufgaben lösen.

Platz. Mit Preisen belohnt wurden aber nicht nur möglichst viele korrekt gelöste Aufgaben, sondern auch eine besonders lange Serie aufeinander folgender richtiger Ergebnisse – der begehrte „Känguru-Sprung“. Am weitesten sprang Lenya Belchhaus (Klasse 6d), der dafür von Gymnasialzweigleiter Keller ein T-Shirt überreicht wurde. Alle vier Teilnehmer erhielten eine Urkunde, ein kleines Spiel und eine Aufgabensammlung mit Lösungen.

Ziel des Wettbewerbs ist es, durch die vielfältigen Aufgaben zum Knobeln, zum Rechnen und zum Schätzen die Beschäftigung mit der Mathematik zu fördern. Für einen Teil der Aufgaben braucht man die Grundkenntnisse des Unterrichts, bei anderen Aufgaben wird ein tieferes Verständnis des Gelernten und Kreativität benötigt. Von der CBES nahmen dieses Jahr 82 Teilnehmer aus acht Klassen der Jahrgangsstufen 5 und 6 teil.

Silke Kühn

Schüler und Schülerinnen der CBES Lollar schnitten dabei am 19. März dieses Jahres hervorragend ab. Für ihre Leistungen belohnt wurden vor allem vier Schüler und Schülerinnen am vergangenen Montag, als die Ergebnisse bekannt gegeben wurden: Franziska Stecher (Klasse 5b) gewann einen ersten Preis, Janne Ole Andres Wermter (Klasse 6d) konnte sich über einen zweiten Platz freuen und Ben Krämer (Klasse 5c) erreichte einen dritten



WPU-FOTOKURS DER CBES –

Unterwegs in „Fair-Trade-Town Staufenberg“



Seit 2 Jahren ist die Clemens-Brentano-Europaschule Unterstützerin von „Fair-Trade-Town Staufenberg“. Ziel dabei ist, ein Bewusstsein zu schaffen, sich für Gerechtigkeit im Welthandel einzusetzen und alternative Möglichkeiten für fairen Handel aufzuzeigen. Die Stadt Staufenberg war aufgerufen, eigene Aktivitäten vor Ort zu organisieren und die Thematik des Fairen Handel(n)s im Rahmen weiterer Aktionen zusammen mit anderen Gruppen bzw. umgebenden Grundschulen unterstützend zu behandeln.

Am 29.05.15 war es dann soweit. Ausgestattet mit Digitalkameras

waren die Schülerinnen der 9. Jahrgangsstufe des WPU- Fotokurses „Grafik und Design“ der CBES als Fotografinnen bei der Veranstaltung „Fair-Trade-Town Staufenberg“ in der Stadthalle Staufenberg unterwegs. Aufgabe der Schülerinnen war es, Bildmaterial zu erstellen, mit dem kleine Informationsbroschüren oder Fotocollagen zum Thema „Fairer Handel“ gestaltet werden sollen.

Das Vormittagsprogramm begann mit der Begrüßung durch Frau Ilse Staude, die Organisatorin des Aktionstages, sowie durch den Bürgermeister der Stadt Staufenberg, Herrn Peter Gefeller. Anschlie-

ßend traten Schülerinnen und Schüler aus den Grundschulen in Daubringen, Mainzlar, Staufenberg und Treis auf und präsentierten vielfältige Darbietungen von Kinderliedern, eine Präsentation zum Thema „Was ist fairer Handel?“, eine Plakatpräsentation zum Thema „Kakao“ sowie einen Sketch zum Thema „Produktion von Fußballen“. Aufgezeigt wurde die nachteiligen Arbeits- und Handelsbedingungen in der Dritten Welt sowie die Problematik der Kinderarbeit.

Mithilfe verschiedener Kennzeichnungen, wie beispielsweise dem Fairtrade- oder GEPA-Logo, wurden auf alternative Möglichkeiten hingewiesen, die für bessere Handelsbedingungen stehen und bessere Lebensbedingungen der Arbeiterinnen und Arbeiter ermöglichen.

Eingerahmt wurde das bunte Programm von Kinderliedern des bekannten Kinderliedermachers Frederik Vahle sowie mit einem Büchertisch mit CD's und Kinderliteratur, organisiert von der Stadt- und Schulmedothek Lollar.

Anne Kristina Schmidt



FROHGESTIMMT –

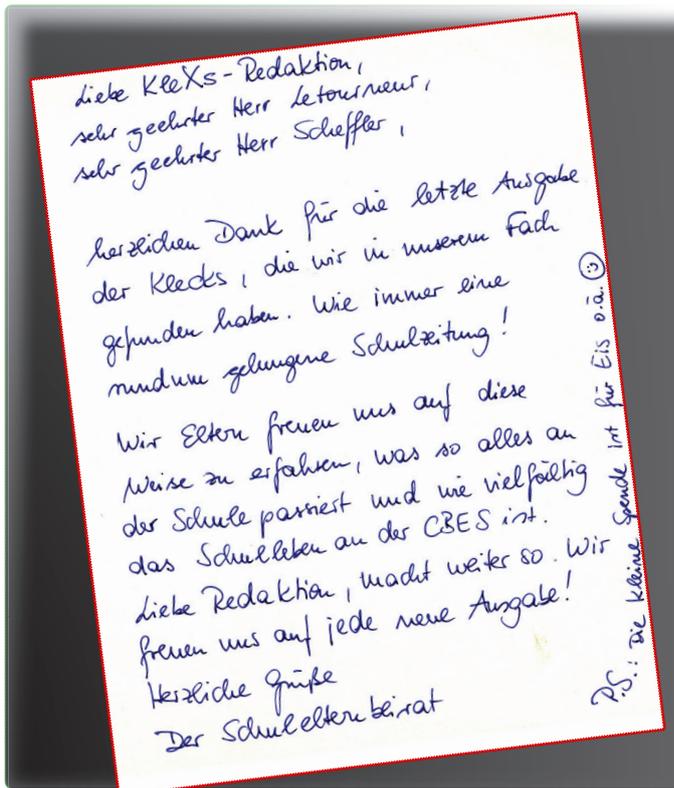
Der Musiktag der 5. Klassen



Am 2.10.14 war an der CBES ein Musiktag für alle 5. Klassen. Es waren einige professionelle Instrumentenspieler da, um uns die unterschiedlichsten Instrumente vorzuführen, zum Beispiel Klavier, Keyboard, Posaune, Geige, Trompete, Klarinette, Schlagzeug usw. Alle Schüler wurden in verschiedene Gruppen aufgeteilt. Den Gruppen wurden dann nach der Reihe alle Instrumente gezeigt, zum Teil durften wir auch auf ihnen spielen. Um 12:30 Uhr war der Musiktag vorbei und alle Schüler sind „frohgestimmt“ nach Hause oder in ihre AGs gegangen.



Marc



www.klexx.com
 Koenigsegg one : 1

Hubraum	5000 cm ³
Leistung	1360 PS
Gewicht	1360 kg
Vmax	440 km/h
Zylinder	8
Verbrauch	65 l/100

Jan und Marc

Weihnachtskonzert als Castingshow

Nachwuchsmusiker der CBES begeistern in der voll besetzten Kirchberg-Kirche

Lollar/Staufenberg (vh). Ein Weihnachtskonzert kann auch eine Talentbörse sein. Dass Laura Adornato, die Ruttershäuser Schülerin mit der großartigen Stimme, eigentlich was machen sollte in Sachen Singen, das hätten wohl alle Zuhörer am Dienstagabend in der evangelischen Kirche auf dem Kirchberg unterstützt. Klarer Fall, die junge Dame hat großes Talent.

Voll besetzt war die Kirche zur Premiere des Weihnachtskonzerts der Clemens-Brentano-Europaschule (CBES). Das Applauso-Meter schlug bei Laura Adornatos Auftritt am höchsten aus. Sie sang »Hurt« von Christina Aguilera und »Because of you« von Kelly Clarkson, am E-Piano begleitete von Jonas Bader. Sein Piano-Solo war »River flows in you« des südkoreanischen Pianisten Yiruma.

Zwischen dem Kirchberg und der Schule gibt es seit Jahren die erfolgreiche Bezie-

hung der musikalischen Abiturgottesdienste. Was lag näher, als zusätzlich im Jahresverlauf ein Weihnachtskonzert auszuprobieren? Die bewährte Mischung von Solisten und Ensembles, noch dazu überall im Kirchenraum verteilt, dazu Pfarrer Traugott Stein mit seinen deutlichen aber nicht nötigen Worten zum Thema »Unterwegs sein«, das machte dem Publikum Freude.

Aus der angekündigten eine Stunde Konzertdauer wurden fast zwei. Da wollte eine ZuhörerIn eigentlich an diesem Abend ins Fitness-Studio gehen und meinte, wie gut dass sie es heute nicht machen werde. Sonst hätte sie das wunderbare Streicherensemble verpasst, dessen Aufgabe es war, dem jugendlichen Mut ruhige Stücke zur Seite zu stellen. »Choral« von Robert Schumann und »In Dreams« aus »The Lord of the rings« von Howard Shore. Oder das von Rhythmus

durchdrungene »One O'Clock Rock« von Ed Huceby, dargeboten von der Orchester-AG mit Schlagzeug, Percussion und Alexander Hock an der Trompete.

Oder den Auftritt der famosen Big-Band mit Musiklehrer Hartmut Reyl am E-Piano. Drei Stücke gab's zu hören: »Christmas Time«, »Stern über Bethlehem« und den festlichen Marsch »Santa's Glasses« von Matt Davitt. Da hieß es trommeln statt tanzen mit genretypischer Weihnachtsmusik aus den USA. »Feliz Navidad« musizierten und sangen alle zusammen.

Türen für alle offen halten

»White Christmas« und »Little Drummer Boy« interpretierte der Gospel-Chor, »A Song of Sea and Fire« die Schülerin Valeria Kalmbach. Julia Karger spielte Beethovens Klavierstück »Für Elise« und Musiklehrer Helmut Dietrich an der Orgel »Vom Himmel hoch, da komm ich her« und »Postludium«.

Von der Orgelepore aus sangen Schüler der Klassen 5c, d, f und 6d die Lieder »Danke für jeden guten Morgen« und »Singen wir im Schein der Kerzen«. Lehrer Dietrich begleitete am E-Piano. Pfarrer Traugott Stein hatte mit seinen Konfirmanden das Obdachlosenprojekt »Die Brücke« des Diakonischen Werks in Gießen besucht. Die Schüler berichteten über ihre Erlebnisse. Dann erzählte Stein die Geschichte von Herrn Müller, der den lieben Gott suchte und eine Wendeltreppe himmelwärts ging. Oben angekommen, stand auf einer Pinnwand zu lesen »Bin mal unten auf der Erde in einer Krippe«.

Pfarrer Stein sprach vom Unterwegssein, ob dieser Tage auf dem Weihnachtsmarkt oder auf der Flucht. Hinweisend auf »Pegida« bemerkte Stein, es werde momentan salonfähig, zu sagen »Ich habe was gegen Ausländer.« Es gelte aber, die Türen zu öffnen, die des Herzens und die anderen sowieso. Die Kollekte war je zur Hälfte für »Die Brücke« und die Jugendarbeit auf dem Kirchberg bestimmt.



Das abschließende »Feliz Navidad« spielt die Big Band (hinten) mit einigen Streichern und Musiklehrer Hartmut Reyl (mit Mütze) am E-Piano. (Foto: vh)

IMPRESSUM

Herausgeber: CBES

Auflage: 300 Exemplare

Redaktion: Christina Aftzidis, Marc Engel, Irina Gildt, Tatjana Gildt, Viktoria Gilev, Phil Haase, Ann-Sophie Hallaschka, Jean-Pierre Letourneur, Simone Nowak, Svenja Nowak, Jan Pagel, Astrid Patzak-Schmidt, Alina Rühl, Jasmin Sandhu, Stefan Scheffler

An dieser Ausgabe weiterhin beteiligt: Jens Hausner, Katharina Herzberger, Alexander Hock, Andrej Keller, Michael Kühn, Silke Kühn, Julia Löwenstein, Norbert Panz, Philipp Schifferli, Marie-Luise Schirra, Anne Kristina Schmidt, Schülerinnen und Schüler der Klasse 7c: Alina, Christoph, Diwar, Elisa, Felix, Hannah, Janek, Jenny, Lukas, Michelle, Sven, Svyatoslav, Tom

Layout: Jean-Pierre Letourneur, Stefan Scheffler



»Klares Zeichen setzen«

Auschwitz-Ausstellung der CBES in Lollar

Lollar (jsp). Gedämpftes Licht, schwarze Vorhänge, die Stimmung in der Aula der Clemens-Brentano-Europaschule (CBES) in Lollar ist zum Gedenken an den 70. Jahrestag der Befreiung von Auschwitz düster gestaltet. Dort findet heute von 14 bis 18 Uhr eine Sonderausstellung zu diesem düsteren Kapitel statt.

Seit einem Jahr beschäftigen sich zwölf Schüler in freiwilliger Projektarbeit mit dem Thema Auschwitz. Neben der Recherche im Archiv besuchten sie das Konzentrationslager im Juni und sprachen mit einem polnischen Zeitzeugen. »Wir wollen damit unter

anderem ein klares Zeichen gegen Rechtsextremismus setzen«, erzählen die Schüler. Vorab fanden Führungen für andere Schulklassen im Kunstraum statt.

In der Aula erläutern die Schüler den Besuchern heute ihre Eindrücke und Erkenntnisse an einzelnen Stationen mit Schautafeln und Bildern. Die Gießener Landrätin Anita Schneider und Schuldezernentin Dr. Christiane Schmahl besuchten die Ausstellung bereits. »Menschenverachtende Handlungen dürfen nie wieder geschehen, dies liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen von uns«, sagte Schneider.



Letzte Vorbereitungen der Schüler für die heutige Auschwitz-Ausstellung. (Foto: jsp)

Keine Zeit für den Schlusstrich

Welche Rolle spielt der Holocaust für Jugendliche? Gespräch mit vier Schülern der CBES Lollar/Staufenberg

Lollar/Staufenberg (pad). Ist es Zeit für einen Schlusstrich unter die Geschichte? Wie sollte das Thema Drittes Reich und Konzentrationslager im Schulunterricht behandelt werden? Wie sollte man als Deutscher generell damit umgehen? Vier Schüler der Clemens-Brentano-Europaschule Lollar/Staufenberg geben Antworten darauf, wie die junge Generation mit dem Thema Nazi-Zeit umgehen möchte.

Ihr habt ein Jahr lang an der Ausstellung zu Auschwitz gearbeitet und dafür das Konzentrationslager besucht. Sollte ein solcher Besuch Pflicht für alle Schüler sein?

Hanna Knahl: Man sollte es schon freiwillig machen, denn wenn man sich nicht darauf einlässt oder sogar versucht, die eigene Schwäche mit unpassenden Witzen zu überdecken, dann bringt das nichts.

Nils Heyer: Das sehe ich genauso. Die Eigenmotivation, sich mit dem Thema auseinanderzusetzen, ist das Wichtigste.

Annika Wolf: Man sollte es in der Schule auf jeden Fall anbieten und unterstützen.

Caroline Amend: Es ist ein Thema für die Oberstufe. Fünftklässler wissen, dass da etwas Schreckliches passiert ist, verstehen aber auch nicht alles. Bei Haupt- und Realschülern sollte man es aber auch motivierten Schülern anbieten.

Es gibt viele Filme, die sich mit dem Thema beschäftigen, teils auch Hollywood-Werke. Wie seht ihr den Aspekt KZ als Blockbuster, gar als Abendunterhaltung?

Heyer: Das ist geschmacklos.

Wolf: Wenn es Originalfilmmaterial verwendet, geht das auf gar keinen Fall. Einige Filme geben einem einen Eindruck davon, wie das Leben damals gewesen sein soll – aber man weiß nicht, wie viel davon wirklich real ist.

Knahl: Man braucht auch das Hintergrundwissen, damit man es am Ende richtig einordnet.

Welche Wege findet ihr angemessen?

Amend: Für mich ist das Sinnvollste ein Zeitzeugengespräch mit jemandem, der das erlebt hat.

Heyer: Die Zeitzeugen sind wichtig, werden aber mittig, die Primärquellen sind jedoch umso wichtiger, da sie unverfälscht sind.

Am 27. Januar ist der Gedenktag zur Befreiung von Auschwitz. Kammt ihr den vorher?

Wolf: Vor dem Projekt hatten wir davon gehört, es aber nicht mit dem Datum in Verbindung gebracht. Es bringt erst dann etwas, wenn man sich wirklich mit dem Thema aus-

einander setzt, da man dann weiß, wessen man gedenkt.

Heyer: Der Gedenktag war nicht Anlass für unser Projekt. Unsere Ausstellung wurde bereits im November eröffnet. Da das Interesse aber hoch war, haben wir sie auch am 27. Januar geöffnet.

Amend: Es gibt viele Menschen, denen das wichtig ist und die der Opfer gedenken wollen.

Wie sollte man mit dem Gedenken umgehen?

Wolf: Sich informieren und damit auseinandersetzen. Etwa die Themenwochen in den Medien sind da hilfreich, dass man es nicht vergisst.

Amend: Man muss aber auch Leute respektieren, die nicht darüber reden wollen. Da kann man sich dann nur herantasten.

Wolf: Was wir auch hatten, war dass viele Leute nicht wissen, was Auschwitz ist.

Es gibt Menschen, die sagen, dass sie das Thema nicht mehr hören können...

Amend: Man sollte auf keinen Fall einen Schlusstrich unter das Thema ziehen. In unserer Gesellschaft und auch in den Schulen werden Ausländer und Schüler, die anders sind, gemobbt. Es ist also noch immer aktuell.

Knahl: Manche sind es vielleicht müde – aber wenn man sich richtig damit befasst, wird man es nicht müde.

Wie geht ihr mit der deutschen Geschichte um?

Heyer: Wir sollten uns persönlich nicht

schuldig fühlen – aber darauf achten, wie wir mit unseren Mitmenschen umgehen. Die Rechtsradikalen haben noch immer Zulauf. Das finden wir nicht gut und wollen etwas dagegen tun.

Knahl: Wegschauen ist keine Lösung, sonst kommt das wieder.

Amend: Wir sollten mit dem Wissen über die Vergangenheit leben, aber auch aktiv etwas tun, etwa wählen gehen. Mein Lehrer sagt da immer: »Wer in einer Demokratie schläft, wacht in einer Diktatur auf.«

Wie seht ihr es, wenn etwa bei einer Fußball-WM überall deutsche Fahnen gehisst werden?

Heyer: Wenn man bei einer WM mit der Deutschlandfahne in der Hand rechtspopulistische Sätze in die Welt posaunt, dann nutzt man diese als Bühne – das ist schlecht. Wenn man seine Mannschaft anfeuert, ist das etwas anderes.

Knahl: Jeder sollte sich selbst damit auseinandersetzen, es abwägen und entscheiden. Man sollte es aber auch tolerieren, wie sich jemand entschieden hat.

Was hat euch die Arbeit an dem Projekt gebracht?

Wolf: Es hat uns gezeigt, wie wichtig es ist, tolerant zu sein und niemand zu benachteiligen, wenn er anders ist.

Amend: Und wir haben gelernt, dass wir es schätzen sollten, dass es uns gut geht, dass wir bei unseren Familien leben können und gutes Essen haben. Das war damals anders.



Wolf



Heyer



Knahl



Amend

»Zitat

»Was wir auch hatten, war, dass viele Leute nicht wissen, was Auschwitz ist.«
Annika Wolf, CBES-Schülerin

EIN HERR HOCK PROJEKT IN DER 7c

Erderwärmung

In Finnland herrschen im Februar niedrige Temperaturen zwischen 0 und -20 Grad, während in Deutschland eher frühlingshafte Temperaturen herrschen. Das ist ein klares Zeichen für die Erderwärmung. Die Eisberge schmelzen und in SPANIEN liegt Schnee ... was für ein Durcheinander! Doch die Menschheit will nicht verstehen, wie schlimm es ist. Ein Beispiel: Finnland hat das perfekte Wetter! Im Sommer warm und im Winter Kälte und Schnee. In Deutschland alles gemischt! Wir müssen etwas unternehmen!

Tom

Schlafstörung – Warum die Schule viel zu früh beginnt

Denken Sie nicht auch manchmal: Wie schön es, wäre noch eine Stunde länger zu schlafen? So wie z.B. in Japan oder in England, wo die Schule erst um 9 beginnt. Schlafforscher sind sich einig: Von 7 bis 8 Uhr sind Schüler nicht in der Lage, volle Leistungen zu bringen, so fällt also eine Arbeit um 7:55 Uhr gewöhnlich schlechter aus als eine Arbeit um 9:40 Uhr.

Sogar die Mehrheit der deutschen Schüler (14-16 Jährige 93% / 17-19 Jährige 83%) ist dagegen, dass die Schule früher als 8 Uhr beginnt, das belegte eine repräsentative Umfrage im Auftrag von „Spießer“. Zum Glück für alle Schülerinnen und Schüler fordern schon erste Politiker und vor allem Schlafforscher auch in Deutschland einen späteren Schulanfang.

Hannah

Ungewöhnliche Fragen für Jenny Koop

Reporter: Würdest du lieber eine Hand oder ein Bein verlieren?

Jenny: Ein Bein, weil man mit einer Hand mehr machen kann.

Reporter: Für was bist du in deinem Leben am dankbarsten?

Jenny: Für meine Gesundheit und für meine Familie.

Reporter: Wenn du was an dir ändern könntest, was wäre das?

Jenny: Ich würde gern lockerer sein, sich weniger Sorgen machen müssen.

Reporter: Welche Kampfsportart würdest du gerne können?

Jenny: Kung Fu, weil's cool ist.

Reporter: Hättest du lieber 10 Hunde oder 20 Katzen?

Jenny: 10 Hunde, weil es meine Lieblingstiere sind.

Reporter: Was war zuerst da, das Huhn oder das Ei?

Jenny: Das Ei

Reporter: Wärest du lieber im Rollstuhl oder blind?

Jenny: Im Rollstuhl, weil, wenn man blind ist, bekommt man weniger mit.

Jenny und Elisa

Europa Café erhöht die Preise

Clemens Brentano Europa Schule. Nach dem Umbau im Europa Café sind die Preise für das Essen gestiegen, z.B. kostet ein Schnitzelbrötchen 2,30 €, statt 2 €, das sind 13% mehr als vorher. Aber nun ist die Frage, ob sich jetzt noch jeder Schüler leisten kann, öfters Mittagessen im Europa Cafe zu kaufen. Die Besitzer haben sich nicht geäußert, warum sie die Preise erhöht haben. Wir können nur vermuten, dass sie den Preis vielleicht wegen besserer Qualität erhöhen, vielleicht wollen sie nur einen höheren Gewinn erzielen, vielleicht lagen sie auch vor den Ferien noch im Minus, man weiß es nicht.

Sven

Das Spiel der Königlichen gegen Königsblau

Schalke verliert 0:2 gegen Real Madrid durch Treffer von Ronaldo und Marcelo

Ein Jahr nach der 1:6 Pleite hat sich der FC Schalke deutlich besser geschlagen. Vor 54.442 Zuschauern in der ausverkauften Veltins Arena fand am Mittwoch, dem 18. Februar das Champions-League Achtelfinale statt. Die Königlichen dominierten die erste Hälfte, aber Schalke hielt dagegen. Durch taktische Fehler ging Madrid schon in der 26. Minute durch Cristiano Ronaldo, der mit einem Kopfball die Kugel über den Schalker Wellenreuther ins Netz brachte, in Führung. Für Ronaldo war es das 73. Champions-League Tor. Die zweite Hälfte dominierte Madrid auch. Schalke spielte ängstlich und ohne Ideen, dennoch standen sie hinten kompakt und sicher.

Real spielte immer aggressiver und probierte Bale und Ronaldo in Szene zu setzen. Ihre Aggressivität wurde belohnt, denn sie schossen in der 79. Minute durch Marcelo das 0:2, Ronaldo lieferte die Vorarbeit. Damit war er an beiden Toren beteiligt. Am Ende ging das Spiel 0:2 aus. Real Madrid gewann sein zehntes Spiel in Folge und stellte damit den Rekord vom FC Bayern München aus dem Jahr 2013 ein.

Die Schalker hatten Glück, dass die Abwehr so kompakt und sicher stand und dadurch viele Chancen für Real nicht zuließ. Der 19-jährige Torwart der Schalker, Timon Wellenreuther konnte in seinem ersten Champions-League Spiel durch gute Rettungsaktionen glänzen.

Lukas und Christoph

Bayern ist wieder voll da! – Fußball Bundesliga

Der Hamburger SV spielte am 14. Februar gegen den Tabellenführer FC Bayern München in der Allianz Arena München. Am 21. Spieltag besiegte der FCB den überforderten HSV mit unglaublichen 8:0. Nach der 11. Minute fiel schon das erste Tor für den FCB, aber der Assistent hob die Fahne: Abseits! Durch den Elfmeter für Bayern in der 21. Minute fiel das 1:0, geschossen von Thomas Müller. Doch nur 2 Minuten später schoss Mario Götze das 2:0. In der 24. Minute entschied sich der HSV das erste Mal einen Spieler auszuwechseln. In der 29. Minute bekam Rafael van der Vaart vom HSV eine gelbe Karte nach einem Foul. Dann blieb das Spiel erst mal ruhig, doch in der 36. Minute schoss Arjen Robben das 3:0. Kurz vor der Halbzeitpause gibt es noch mal eine Ecke für die Bayern, aber Götze flankte an den Pfosten.

In der zweiten Halbzeit sind alle wieder voll da und nur zwei Minuten nach der Halbzeitpause schoss Arjen Robben das 4:0. In der 55. Minute spielte Schweinsteiger Müller den Ball zu und Thomas Müller schoss das 5:0. Nur 62 Sekunden nach dem 5:0, Robert Lewandowski mit dem 6:0. In der 63. Minute schoss der HSV ein Tor, doch der Assistent hob die Fahne: Abseits! Ein paar Minuten später in der 69. Minute hatte Frank Ribry die Chance und schoss das 7:0. Eine Zeit lang sah es so aus, als würde das Ergebnis so bleiben, aber in der 89. Minute dann das 8:0 durch Mario Götze. Michael Weiner piff ziemlich pünktlich ab und so gewann der FC Bayern München mit 8:0. Das Spiel lief am 14. Februar im Ersten, in der Sportschau.

Alina

Weißer Tiger sind krank

Tiger werden zu Inzucht gezwungen, um weiße Tiger zu bekommen. In der freien Natur gibt es keine weißen Tiger mehr, da sie ausgestorben sind, aber die Menschen „erschaffen“ die weißen Tiger, indem sie sie zur Inzucht zwingen. So wird die Gesundheit der neugeborenen Tiger gefährdet und sie verlieren ihre natürliche Farbe. Heutzutage gibt es ungefähr 350 weiße Tiger. Diese Tiger werden dann an Zoos verkauft und die Verkäufer verdienen sehr viel Geld dadurch.

Svyatoslav

Mord in Lollar – Marburger Straße im Schockzustand

4 Schüsse bekam das 52-jährige Opfer, welches Mitte März vor seinem Haus zur Strecke gebracht wurde. Ein Passant alarmierte den Notarzt, aber dieser konnte nicht mehr helfen. Den Mord von dem Kurierfahrer in Limburg bestätigt ein Verdächtiger, den Mord an seinem Komplizen bestreitet er jedoch.

Diwar

Youtuber machen Karriere

Immer mehr Youtuber können aus ihrem Hobby ihren Job machen und das mit Erfolg.

Youtube wurde am 14. Februar 2005 von Chad Hurley, Steve Chen und Jawed Karim in Kalifornien gegründet. Heute gehört Youtube zu den beliebtesten Online Netzwerken. Mit Youtube wuchsen auch die Youtuber und so schafften es einige, ihren Job daraus zu machen, da, wenn sie einen Vertrag unterschreiben und regelmäßig Videos hochladen, Werbung vor ihre Videos geschaltet wird. So verdient Youtube Geld und gibt den Youtubern ihren Anteil. Wieviel die Youtuber damit verdienen, dürfen sie jedoch nicht sagen. Youtube macht inzwischen Stars aus Youtubern. So werden die Youtuber zu z.B. der Gamescom oder dem Videoday eingeladen, können Fantreffen veranstalten, Fanartikel verkaufen usw.

Je nach Youtuber fangen auch manche eine Musikkarriere an. Jedoch hat das Youtuberdasein auch Schlechtes an sich, denn manche teilen ihr halbes Leben mit ihren Zuschauern, außerdem wird man, egal wie man ist, „gehatet“ und man muss damit umgehen. Meistens werden dann auch noch Fakeaccounts erstellt.

Die Youtuber werden von den meisten unterschätzt, obwohl als Youtuber zu arbeiten, harte Arbeit ist, wenn man sich die Videothemen ausdenken, es drehen, es dann auch noch schneiden und hochladen muss. Dennoch denken die meisten, dass es kein echter Job ist.

Lisa

Minecraft

Minecraft ist ein Indie Open-World Game und wurde am 17. Mai 2009 veröffentlicht. Es ist eines der beliebtesten Spiele, die es jemals gab, nebenbei: Es hatte nach 2 Wochen eine Million Käufer gefunden. Es wurde von 4J-Studios und Mojang entwickelt. Designed wurde es von Markus Persson und Jens Bergenstein. Es ist spielbar mit Windows XP, Windows 7, Windows 8, Linux, Macintosh, Mac iOS und Android. Jetzt kommen wir aber mal zum Spiel. Das Spiel ist so umfassend, dass ich nicht alles aufzählen kann. Mein persönlicher Eindruck ist, dass es ein supergeiles Spiel ist. Es macht sehr viel Spaß. Wenn du Minecraft startest, hast du erstmal die Wahl zwischen Minecraft-Online und Singleplayer Offline. Es gibt eigentlich kein richtiges Ziel, jedoch ist es möglich, es durchzuspielen, wenn man den Enderdrachen tötet. Zur Erklärung: Das ist eine Ingame basierende Kreatur. Du kannst außerdem bauen oder gegen andere Kreaturen kämpfen. Im Multiplayer gib es so unendlich viele Server, wo du Minigames spielen kannst oder einfach nur bauen kannst. Es ist alles viereckig. Ich nenne jetzt mal ein paar Server aus verschiedenen Kategorien. Timolia.de ist zum Beispiel ein Server für Kämpfe also z.B. 1vs1. Gommehd.net bietet Minigames wie Survivalgames, Endergames, Surf, Bedwars usw. an. Bei Block-City kannst du Grundstücke kaufen und dann darauf bauen. Ich habe jetzt noch lange nicht alles aufgezählt, aber auf jeden Fall ein paar Grundlagen. Ich finde Minecraft ist ein sehr cooles Spiel.

Felix

Minecraft Leben – Wird Paluten sich an der LaFamilia rächen

Begonnen hat der Krieg zwischen den Edgarianern und der LaFamilia durch die Ermordung von Edgar dem 5. Edgar ist ein Gott für die Edgarianer, eine Regel ist: Wer Edgar tötet, muss sterben. Der Mörder von Edgar dem 5., Rewinside, wird noch getötet werden. Rotpilz wird auch noch gejagt, weil auch er eine Regel der Edgarianer brach, er aß nämlich fast einen Teil von Edgar, ein Stück Schweinefleisch. Mittlerweile ist Edgar auferstanden, er war durch die mittelalterliche Technik geklont worden. Paluten ist auf dem Weg zur Maudadistischen Miliz, um dort Anzeige zu erstatten. In der nächsten Zeit ist Paluten unterwegs, um Verbündete zu finden. Als Hilfe hat er schon die Handwerksgilde. Rotpilz wurde von QuotenKadl, einem Verbündeten der LaFamilia, ermordet, damit hat sich diese Sache schon mal erledigt. Doch QuotenKadl wurde nicht satt, er greift Paluten an und der Kampf geht an QuotenKadl. Er gewinnt knapp. Danach kriegt Paluten zum Glück seine Sachen wieder.

Janek

Vater des Hipster Rap

Casper stürmt mit seinem Album „Hinterland“ die deutschen Charts

Der Rapper Casper, der mit bürgerlichem Namen Benjamin Griffey heißt, eroberte mit seinem Album „Hinterland“, das am 27. September 2013 in die Läden kam, schon nach 2 Wochen nach Erscheinung Platz 1 der deutschen und österreichischen Albumcharts. Die im Album enthaltene Single „Im Ascheregen“ wurde schon im August 2013 veröffentlicht und stieg auf Platz 4 der deutschen Singlecharts. Mein persönlicher Favorit aus dem Album ist das Lied „Ariel“, das Casper kurz nach dem Tod seiner Schwester schrieb. Somit gibt es viele Anspielungen an sie. Wie zum Beispiel die Textzeile: „Und sag mir, wie das war, wo du gingst.“ Insgesamt wurden viele Jugendliche durch das Album aufmerksam auf den Künstler mit der rauen Rapperstimme, der sich in einem Lied auch mal „Vater des Hipster Rap“ nennt.

Michelle

DRITTER UND VIERTER

CBES feiert Erfolge bei Schulrugby DM

Am Mittwoch, den 13. Mai fanden in Offenbach die Deutschen Schulrugbymeisterschaften statt. Unter der Organisationsleitung der Deutschen Rugby Jugend richtete die Europäische Schule Rhein-Main die Turniere in den Wettkampfklassen WK III (12-14 Jahre), WK II (14-16) und WK I (16-19) aus. Die Schulrugby DM ist Teil des Programms „Get into Rugby“, mit dem der Weltverband „World Rugby“ Sportlehrerinnen und Sportlehrern die Einführung von Rugby an Schulen erleichtern will. Unter dem Motto „Try – Play – Stay“ bietet World Rugby auf seiner Seite [http:// getintorugby.com](http://getintorugby.com) komplett ausgearbeitete Unterrichtseinheiten zum Download

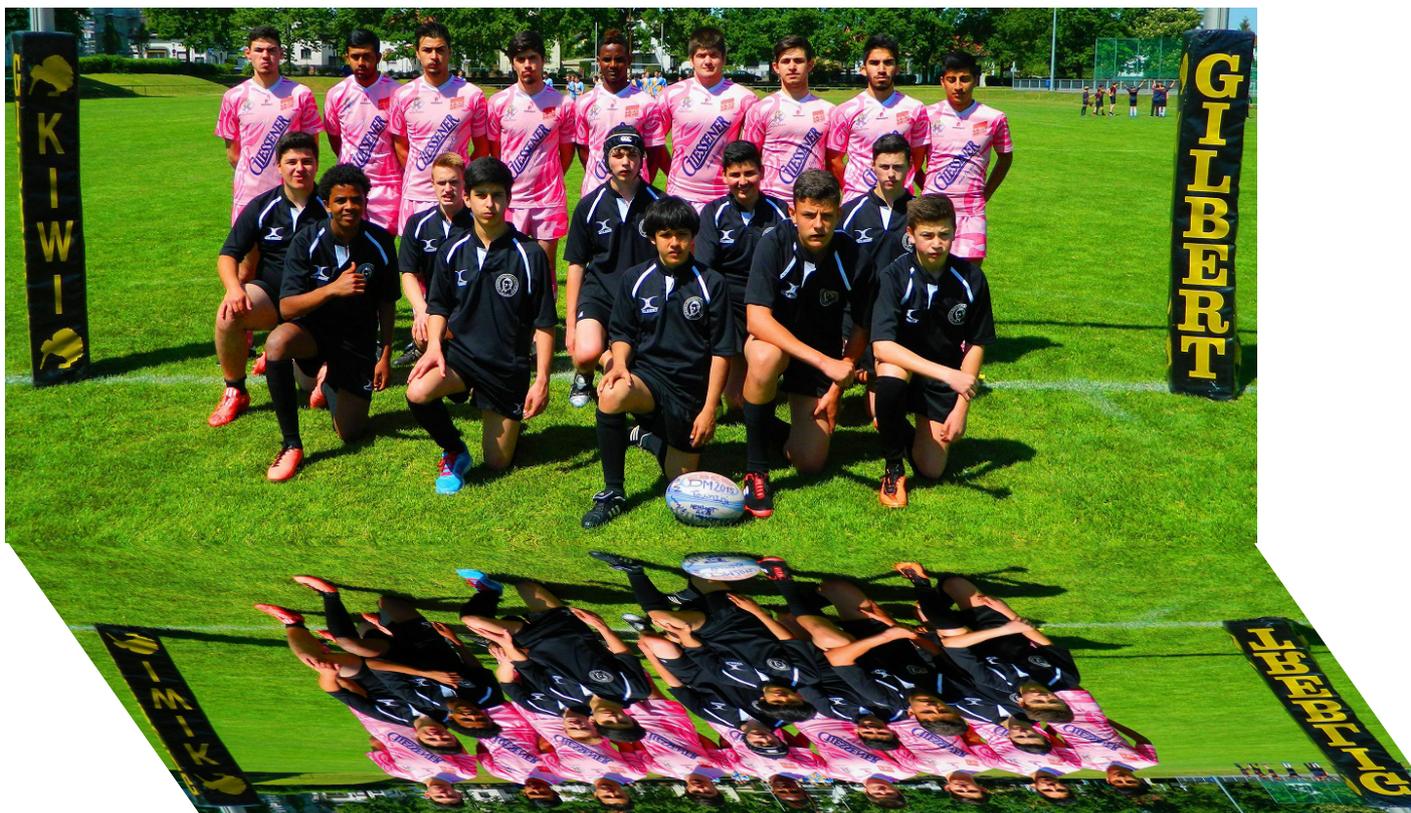
mit erklärenden Videoclips zu allen Übungen. „Get into Rugby“ wird in Hessen von Max Pietrek (maxpietrek@gmx.de) koordiniert.

Die Clemens-Brentano-Europaschule trat mit ihren beiden Schulmannschaften der WK II und WK I an. Die WK I belegte in der Konkurrenz am Ende den vierten Platz. Erster wurde die Edith-Stein-Schule Erfurt, Zweiter die gastgebende Europäische Schule Rhein-Main. Den dritten Platz belegte das Humboldt-Gymnasium Bad Pyrmont. Die WK II-Mannschaft der CBES schaffte es auf das Siegerpodest. Hinter dem Englischen Institut Heidelberg und dem Kurfürst-Ruprecht Gymnasi-

um Neustadt erreichte das Team von Rugbylehrer Jens Hausner Platz drei. Der Schülertransfer nach Offenbach wurde durch den Förderverein der CBES finanziert.

Die Spieler der WK I hvl: Mehmet Öncül, Ferhan Ahmad, Tacdin Narman, Cudi Bulduk, Teumzigi Tesfhanes, Merxas Karaca, Furkan Arslan, Sehmus Elen, Agit Yumusak. WK II vvl: Mustafa Intze, Meron Berih Gereysus, Leon Vogel, Seyid Bayrak, Frederik Katz, Samuel De Brito, Hasan Öncül, Leonidas Engelhardt, Alexander Mokstadt, Christian Keil

Jens Hausner



Dialog der Kulturen

Herbert Quandt-Stiftung

PERFORMANCE - BÜHNENSTÜCK
mit Musik

ILLUMINATION

Donnerstag
2. Juli
19:00

Freitag
3. Juli
17:00



Schwimm- und
Turnhalle



Aula

TRIALOG DER
KULTUREN



Start: Parkplatz vor dem Schwimmbad

CLEMENS-BRENTANO-EUROPASCHULE

Eintritt frei



20. ABITURJAHRGANG

Auszug aus der Begrüßungsrede des kommissarischen Schulleiters Herrn Panz

Ich hoffe, dass Sie, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, für einen lebensbegleitenden Entwicklungsprozess bei uns so ausgebildet wurden, dass Sie Ihre geistigen, kulturellen und lebenspraktischen Fähigkeiten und die personalen und sozialen Kompetenzen immerwährend erweitern können.

In diesem Zusammenhang drei Appelle an Sie meinerseits:

Erstens: Verändern Sie sich! Das heißt: Entdecken Sie die Welt, ergreifen Sie die Chancen, riskieren Sie „Niederlagen“ und haben Sie den Mut, sich Veränderungen auszusetzen, aber widerstehen Sie auch dem Ruf nach bedingungsloser Flexibilität und vergessen Sie nicht Ihre Wurzeln – Familie und Freunde.

Zweitens: Seien Sie Sie selbst! Das heißt: Solange man im Einklang mit seinem Charakter handelt, fühlt es sich richtig an.

Drittens: Bekennen Sie Farbe! Das heißt: Das heutige Reifezeugnis bescheinigt Ihnen auch die Fähigkeit und das Vermögen, reflektiert und eigenverantwortlich denken und handeln zu können.

Zum 20-jährigen Abiturjubiläum an der Clemens-Brentano-Europaschule habe ich mich über Lebenswege und erreichte Stationen der CBES-Abiturientinnen und Abiturienten aus den letzten 19 Jahren informiert. Hier einige Beispiele einer gewiss unvollständigen Aufzählung:

Physiker, Informatiker, Ärztin, Psychologe, Mitarbeiterin in der Unternehmensberatung, Banker, Mitarbeiterin bei den Vereinten Nationen in New York, nicht wenige haben den Beruf des Lehrers gewählt und das in den verschiedensten Bundesländern, Hotelmanager, Mitarbeiter bei Entwicklungshilfeprojekten des Bundes, Berufe in Forst- und Landwirtschaft, Mitarbeiter an Universitäten und und und.

Vielleicht streben einige von Ihnen nach Zielen, die außerhalb von Mittelhessen liegen, in andere Bundesländer oder ins nähere oder weiter entfernte Ausland. Durch unser vielfältiges Austauschprogramm, diversen Teilnahmen an Europatagen oder internationalen Projekten sind gewiss nicht wenige von Ihnen für das Miteinander mit Menschen aus anderen Kulturen ausgebildet worden. Hier möchte ich nur ein Beispiel nennen, bei dem Schülerinnen und Schüler dieses Abiturjahrganges federführend waren: Das Projekt Auschwitz in Polen und die nachträglichen öffentlichen Darstellungen der Projektarbeit hier vor Ort in unserer Schule. Das war auch ein Paradebeispiel in Sachen Völkerverständigung. In diesem Zusammenhang begrüße ich Frau Seiler, Frau Siemon, Herrn Hock und Herrn Keller, die mit Schülerinnen und Schülern unserer Schule eine Woche in unserer neuen Partnerschule in Danzig waren und heute zurückgekommen sind.

Aber bei all diesem Streben nach neuen Zielen und beruflichen Erfolgen – vergessen Sie bitte nicht die anderen Seiten eines Lebensweges, die viele wertvolle Erlebnisse für ein Zufriedensein bieten können.

Mit der Schulzeit begann das Elend...

Und nach dem grünen Abitur, jetzt noch eines zum Spaß

Unser Top-Spö der Woche: Mach dem Abi- es in den Wald!

Dear hunter, Zum Abschluß nochmal einen Bock geschossen. Jai, jai, jai fürs Abi wünscht Dir Dein Chaos-Clan (Adi, Jasmin, Rebecca, Jochen, Tim, Hanni, Andi, Mami + Dadi, M. Marlene)

Ob heiler, Musch oder Abi-prüfung - unser Maggi schafft den Blattschuß!

Auch mit „60-Plus“ bist DU immer noch (ge)kräftletig genug für's ABI!

Viel Glück!

IT'S GAME DAY!

YOU'RE IN! GET READY! BEAST MODE ON! REFUSE TO BE AVERAGE

#3

YOU ARE READY YOU ARE **robin** YOU CAN DO THAT!

- Best wishes, your girlfriend.

JETZT GEHT'S LOS:

ENGLISCH DEUTSCH MATHE

Viel Erfolg und guten Verlauf!

FERTIG!

BEAR DOWN

Hit 'em hard let 'em know who's who!

ABi 2k15

Luca Max Jonas Nils Max

Jungs, wir schaffen das Abi!

Alex Magnus David

Unser Abimotto = Danach machen wir erst mal...

RICHTIGE IWE!

VOM KUNST LK

VIEL ERFOLG CHANTAL UND VALERIA

JIM BEAM #HARTYPARD WE CROSS OUR FINGERS FOR YOU YOU CAN DO IT! ABi 2015

Mama Luca Marcel Marisa

Abi

79904
Br 35 eaking

Büny, du hast den STOFF drauf! ▽

Abi
2-0-1-5

Von: Beyza...

Jetzt oder nie aktiviere dein Superhirn viel Erfolg

Mama Papa Tin

WIRD SCHON RUNDLAUFEN!

Viel Glück & Erfolg an die gesamte Tennisball-Elite

HAUT ES RAUS!

WIR TRÜCKEN DIR DIE DAUMEN!

GANZ LOCHER

VIEL GLÜCK!

HALLO HAST DU ES GESCHAFFT?

DU SCHAFFST IRRS!

LIEBE:

Abi 2025

Deine Familie wünscht Dir Viel Glück

DU ROCKST DAS DING 😊

TO DO LIST

- Krönchen richten
- Wimpern tuschen
- Prüfungen rocken
- 1000 jähriger Schlaf

Viel Erfolg Tanja!

Saskia & Kimi

Tanja! Du schaffst das, ODER.....?

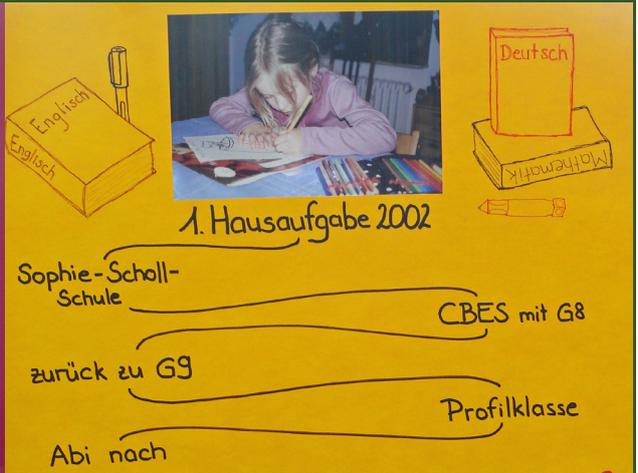
hascht überhaupt gelärnt?

sonst.....EDEKA!

Wir drücken Dir die Daumen!!!

KAFKA, KLEIST, MANN-who is that?

152 : 3 - 804 x 8 = Häää.....?



Die Mission ist ihnen bekannt:

ABI 15

Fatih 007

ABI 2015...

Viel Glück beim Locken...

Mikkoem Mäskim giker, kamil Bayaa

ABI 2015...

(1)3 Jahre vergeben und die CHEMIE stimmt immer noch nicht!

... viel Glück CEM, du schaffst das!

Dedefergi

Von deiner Familie ♥

Ich darf beim Abi nicht spicken

IMAN, JOHANNA, IDA, JULIANA, AYE

Viel Glück!

Katla

Glückes Rezept

DAVID

Du hast gelernt und gepackt fast hat es dir die Kraft geraubt. Mit Fleiß und echter Willenskraft hast du es bald geschafft. So viele Buchstaben und Zahlen beim Lernen gab's oft Qualen. Am Ende müssen es auch keine 15 Punkte sein, denn letztendlich interessiert das danach auch kein...

DONT STOP. JUST RUN!

WIR DRÜCKEN DIR DIE DAUMEN WÜNSCHEN DIR:

VIEL GLÜCK

lib, Almah, Andi und deine FAMILIE

REXY

Ihr packt das locker!

Iman, Ida, Tanja

Semester ABilität

- Nur die BESTEN kommen durch!

Danach endlich wieder schlafen!

Bald gibts In der Conto!

Bald gibts In der Conto!

Ich glaub ganz doll an euch, eure Dr. med. Neb: Psychologin Ihres Volkswagens in Knabel ♥

3 Jahre Mathe & bald ist es geschafft!

TOWER AN MITO: Du schaffst das!

LOCKER easy

Biceps > Abi

Das machst du super

BRUDI RUDI WÜNSCHT DIR GLÜCK

TOYOTA YARIS KICKDOWN!

Hauptsache kein Kollid

ALTE ZEITEN :)



HESSISCHES GRUNDGESETZ

- § 2 BEVOR ISCH MISCH UFFREESCH, ISSES MIR LIEBER EGAL
- § 4 WENN MER GEBBE, GEBBE MER GERN UNN REISCHLISCH,
ABBER MER GEBBE NIX

Lieber Jean-Pierre,

VIELEN DANK FÜR DIE ZUSAMMENARBEIT DER
LETZTEN JAHRE. HIER STEHEN JETZT NOCH 2-63
PATHETISCHE SÄTZE.
STEFAN SCHEFFLER

Was ist meistens gelb kann nicht schwimmen
und hat nur einen Arm?

(BAGGER)

Was macht ein Pirat am Computer?

(Er drückt die ENTER-TASTE)

Was ist grün und wird auf Kopfdruck rot?

(FROSCH IM MIXER)

Wie nennt man ein helles Mammut?

(Helmut)

Was ist gelb warm und riecht nach Banane?

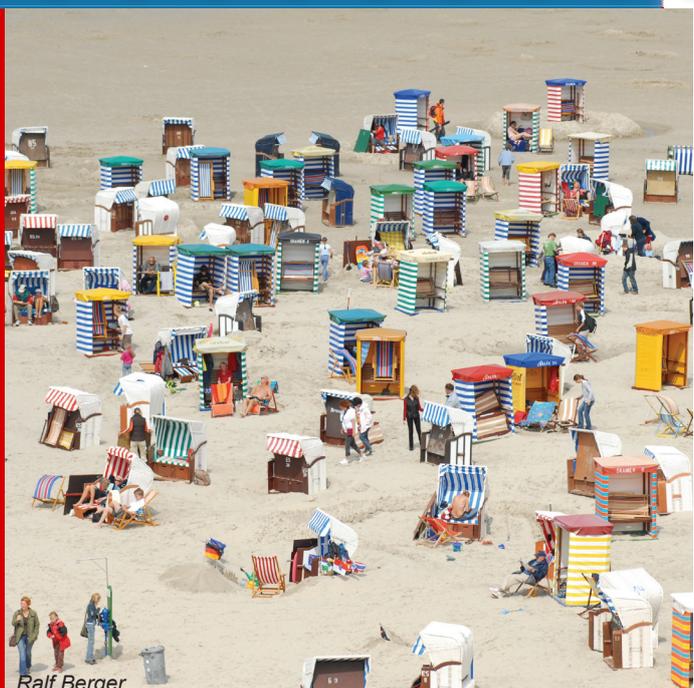
(AFFENKOTZE)

Was wächst im Dschungel an den Bäumen?

(URLAUB)

Was macht ein Clown im Büro?

(FAXEN)



Ralf Berger

DIE REDAKTION WÜNSCHT SCHÖNE SOMMERFERIEN ...